

Bewerbung auf Platz 5 der Landesliste der LINKEN Rheinland-Pfalz für die Bundestagswahl 2017



Persönliches und Politik

Mein Name ist **Manuela Holz**.

Ich bin 1965 geboren, geschieden und habe vier Kinder: 28, 26, 17 und 16 Jahre.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Erichshof, Niedersachsen.

Ich habe berufliche Erfahrungen als Kinderkrankenschwester, Altenpflegerin, gerontopsychiatrische Pflegefachkraft und ein abgeschlossenes Studium im Bereich Pflegebegutachtung-/ management.

Seit 2012 beziehe ich befristete Erwerbsminderungsrente. Fast 30 Jahre

Berufserfahrung in der Alten- und Krankenpflege hinterlassen Spuren, da man immer am Limit seiner Kraft arbeiten muss. Der Pflegenotstand ist kein neues Phänomen, sondern ein fortlaufendes, altbekanntes.

Seit einem Jahr bin ich ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit aktiv, leite einen ehrenamtlichen Sprachkurs für Migranten und Flüchtlinge.

Ich bin Mitglied:

- Ver.di.
- Bezirkserwerbslosenausschuss Mainz Ver.di.

meine bisherigen politische Schwerpunkte

- 2014 Mitglied der LINKEN. , Kreisverband Birkenfeld
- 2015 Kreisschritfführerin des Kreisverbandes Birkenfeld
- 2015 Landessprecherin der LAG RLP gegen Hartz IV
- im März 2016 Direktkandidatin zur Landtagswahl Kreis Birkenfeld
- 2016 Bundesdelegierte der BAG Hartz IV
- ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit / Leitung eines Sprachkurses

Liebe Genossen und Genossinnen,

***„Wie Lassalle sagte, ist und bleibt die revolutionärste Tat, immer
`das laut zu sagen, was ist´.“ Rosa Luxemburg***

Nicht nur als Mitglied der Partei und als Landessprecherin der LAG Hartz IV RLP, sondern auch bevor ich 2014 Mitglied wurde, habe ich viel Herzblut und Engagement in die Vertretung sozialpolitischer Alternativen gesteckt.

Dabei war und bin ich nicht immer leise, ganz bewusst und auch unter Hinnahme persönlicher und beruflicher Nachteile.

Ich bin überzeugt, dass unser Land weiterhin glaubwürdige politische Alternativen braucht – im Alltag der Menschen heute, für die Zukunft des Sozialstaates und auf dem Weg hin zum Demokratischen Sozialismus. Denn die Sozialpolitik ist und bleibt ein wesentlicher Kern unseres LINKEN politischen Programms.

Im März 2016 bin ich als Direktkandidatin zur Landtagswahl angetreten mit dem Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in Rheinland - Pfalz zu verbessern. Das steht für mich – wie der Wunsch nach sozialer Gerechtigkeit – nach wie vor im Mittelpunkt meines politischen Denkens und Handelns.

Hartz IV, respektive die Agenda 2010, zu bekämpfen ist einer unserer wichtigsten Aufgaben.

Mit der Aufgabe des Sozialstaates, der schrittweise demontiert und umstrukturiert wird, stirbt auch das Sozialstaatsprinzip, die persönliche Freiheit und die Unantastbarkeit der Würde des Menschen.

Liebe Genossen und Genossinnen ,

Armut zu bekämpfen heißt auch, dem Rechtsruck entgegenzutreten, der nicht nur in Deutschland sichtbar ist.

Das beste Mittel gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz ist die soziale Gerechtigkeit!

Soziale Ungerechtigkeit, Armut, Stigmatisierung, Perspektivlosigkeit, Ängste und Hoffnungslosigkeit ist der Nährboden für Rechtspopulisten , sowie für Rechtsextremismus.

Das können und dürfen wir nicht zulassen!

Ohne gelebte Werte wie Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Verantwortung, werden wir die großen Zukunftsfragen unserer Gesellschaft nicht beantworten können.

Für mich steht fest, wir Linke müssen vor Ort bei den Menschen sein und dort müssen wir unsere Arbeit ausbauen.

Wir müssen sichtbar, aktiv, vor allem glaubwürdig sein und an der Seite derjenigen stehen, die von Sozialabbau, Kürzungen, Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung und Altersarmut betroffen sind.

Ich bin mir sicher, dass, wenn wir uns aktiv um ihre Situation kümmern, an der Basis, dann werden sie uns auch unterstützen.

Für gelebte soziale Integration und gegen Rassismus!

Für mich bedeuten die Unterschiede in unseren Kulturen eine Vielfalt und Bereicherung der Gesellschaft.

Eine gelungene Integration ist nicht nur abhängig vom Erlernen der deutschen Sprache und die Akzeptanz unserer Verfassung, des politischen Systems, sondern auch durch die Anerkennung und Akzeptanz der Verschiedenartigkeit der Kulturen.

Die Überzeugung, dass wir in der "besten aller möglichen Gesellschaften und Kulturkreisen" leben und die Schutzsuchenden, Migranten und Migrantinnen sich dem unterordnen müssen, führen zu Vorurteilen und Rassismus.

Wenn wir begreifen, dass Kultur nichts statisches ist, sondern immer einem Entwicklungsprozess unterliegt, ist für es für die eigene und der gesellschaftlichen Entwicklung bedeutsam.

Eine erfolgreiche Integration und das Zusammenleben in Gleichberechtigung, gelingt, wenn alle Seiten sich öffnen. Und dies mit Herz, Gefühl und Verstand.

Für **Die Linke** ist Integration immer auch eine soziale Frage! Ebenso sollte der Kampf gegen Diskriminierung die tägliche Aufgabe eines jeden sein

Wir, **Die LINKE**., welche andere sollte es sonst sein, sind die einzige Partei, die diese Voraussetzungen erfüllt.

Denn **Die Linke** ist die einzige Partei, die offensiv für eine soziale, gerechte und friedliche Gesellschaft eintritt und die Teilhabe aller ermöglicht.

Linke Friedenspolitik

Kapitalismus und Krieg, das eine bedingt das andere. Zwei Seiten einer Medaille.

- Kriege nicht als „humanitäre Interventionen“ zu beschönigen, sondern sich gegen jeden Bundeswehreinsatz im Ausland ebenso wie gegen die Militarisierung der Innenpolitik zu stellen. Kein Einsatz der Bundeswehr im Inneren!
- Auch hat die Bundeswehr nichts in Schulen und Arbeitsagenturen zu suchen zu suchen.

Kein Werben für´s Sterben!

- Ebenso nicht zu ertragen, ist die breitangelegte Werbung für die Bundeswehr und sollte meiner Meinung nach konsequent unterbunden werden.
- Hier wird eine scheinbar heile Welt vorgespielt und es scheint mir , es soll ein Eindruck erzeugt werden, so dass der Bürger die Bundeswehr als ein ganz normalen üblichen Arbeitgeber sieht. Ein langsamer stetiger medialer Gewöhnungsprozess.
- Ich sage ganz klar ein Nein zum Nato-Bündnis und ihrer Infrastruktur auch hier in Rammstein, Büchel, Baumholder, Spangdahlem etc.

Liebe Genossen und Genossinnen,

nach einiger Bedenkzeit und vielen Gesprächen mit Genossen und Genossinnen, habe ich mich entschlossen, auf Platz 5 der Landesliste zur Bundestagswahl zu kandidieren.

Ganz besonders möchte ich mich auch bei meinem "Deutschkurs" bedanken, die mich aufgefordert haben, mich zu engagieren.

Mit meiner Kandidatur möchte ich dazu beitragen, dass wir mit einem an der Basis orientierten Wahlkampf als starke Linke in den Bundestag einziehen werden. Denn Linke - Politik wird nötiger als je zuvor gebraucht.

Im März 2016 bin ich als Direktkandidatin für den Wahlkreis Birkenfeld / Stadt Idar-Oberstein angetreten.

Durch kontinuierliche basisorientierte politische Arbeit, bei den Bürgern und mit ihnen gemeinsam, haben wir im Team trotz Verluste einen erheblichen Anteil an Neuwähler dazu gewinnen können.

Die Grundlage meiner Arbeit ist es, den Menschen zuzuhören, sie ernst zu nehmen, ihnen Lösungsmöglichkeiten anzubieten und sie da abzuholen, wo sie stehen.

Für mich steht fest, wir Linke müssen vor Ort bei den Menschen sein und dort müssen wir unsere Arbeit ausbauen.

Wir müssen sichtbar, aktiv, vor allem glaubwürdig sein und an der Seite derjenigen stehen, die von Sozialabbau, Kürzungen, Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung und Altersarmut betroffen sind.

Ich bin mir sicher, dass, wenn wir uns aktiv um ihre Situation kümmern, dann werden sie uns auch unterstützen.

Wir brauchen eine starke Linke im Bundestag, die konsequent gegen Sozialabbau, Rassismus und Krieg eintritt.

Dafür will ich mich einsetzen!

Mit euch in einem engagierten Wahlkampf und

ich bitte um euer Vertrauen!

Mit herzlichen solidarische Grüßen

Manuela Holz

